

Zu Gast in den Konzertsälen Europas

Pianistin Henriette Gärtner hat Dissertation abgeschlossen / „Musik und Sport sind eine Einheit“

Künstler, die nicht allein für ihre Kunst leben, sondern sich darüber hinaus in der Wissenschaft einen Namen machen, sind rar. Zu diesem kleinen Kreis gehört die Konzertpianistin Henriette Gärtner. Vor kurzem hat sie ihre Dissertation vorgelegt: summa cum laude.

ALFRED THIELE

Spaichingen. Die sympathische Pianistin, die erst vor wenigen Wochen zusammen mit dem Jugendsinfonieorchester St. Georgen-Furtwangen und George Gershwins „Rhapsody in blue“ die Musikfreunde im Villingen Franziskaner-Konzerthaus begeisterte, stößt bei ihrem Publikum auf höchste Begeisterung.

Superlative sind im Leben der Henriette Gärtner keine Seltenheit: Im zarten Alter von drei Jahren begann die gebürtige Freudenstädterin, die in Neuhausen ob Eck aufgewachsen ist, mit dem Klavierspielen. Bereits als kleines Mädchen von fünf Jahren gab sie dann ihr erstes größeres Konzert in Stuttgart, die internationale Anerkennung folgte, als sie acht war: von der Öffentlichkeit als pianistisches „Wunderkind“ gefeiert – für sie selbst übrigens ein „schrecklicher“ Begriff – konzertierte sie 1983 mit den „Festival Strings Lucerne“ unter der Leitung von Rudolf Baumgartner bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern und im selben Jahr dann auch noch mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger.

Es folgten sehr viele Meisterkurse, beflügelnde künstlerische Begegnungen mit den „Großen“ unter ihren Kolleginnen und Kollegen. Henriette



Traditionsbewusst: Henriette Gärtner an einem historischen Piano der Spaichinger Pianofortemanufaktur Carl Sauter aus dem 19. Jahrhundert. Foto: Alfred Thiele

Gärtner gewann zahlreiche Auszeichnungen und erste Preise bei den unterschiedlichsten Klavierwettbewerben. Bis zum heutigen Tage gastiert sie in den Konzertsälen Europas, unternimmt Tourneen in die USA, nach Südamerika oder nach Südafrika. Dazu kommen Rundfunkproduktionen und Fernsehauftritte sowie inzwischen fünf CDs und DVDs, die von der hohen und virtuosen Kunst ihres Klavierspiels zeugen.

Ein Leben ohne Musik ist für die junge Frau mit Tiefgang und höchsten Ansprüchen an sich selbst „undenkbar“ – wäre also, um mit Friedrich Nietzsche zu sprechen „ein Irrtum“. Es ist inspirierend, sich mit Henriette Gärtner über das Wesen der Musik und das Wesen des Klavierklanges zu unterhalten. Während nicht wenige ihrer Künstlerkollegen auf bestimmte Klaviermanufakturen schwören, gibt es für sie das absolut

ideale Instrument nicht: „Das hängt doch immer auch von der Komposition ab, die ich interpretieren will und von der Frage, welche ganz persönliche Aussage ich meinen Zuhörern näher bringen will“, sagt die Pianistin, die stets Wert darauf legt, mit ihren Zuhörern nach den Konzerten oder in den Pausen auch ins Gespräch zu kommen: „Ich wünsche mir, dass die Menschen bereicherter wieder nach Hause gehen, mehr in ihrem Herzen zu bewegen haben als vor dem Konzert“, lautet ihr Credo. Andererseits: „Ich bin aber auch kein gram, wenn er nach der Pause nicht mehr kommt, weil das vielleicht doch nicht seine musikalische Welt ist.“

Dass Henriette Gärtner, die neben ihrer umfangreichen künstlerischen Tätigkeit an der Universität Konstanz auch noch Sportwissenschaften und Romanistik studiert und mit dem zweiten Staatsexamen abgeschlossen hat, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit die Musik, das Klavier, in den Mittelpunkt gestellt hat, liegt auf der Hand. Im Fach Biomechanik promovierte sie „über den Zusammenhang von Klang, Kraft und Kinematik beim Klavierspiel – aufgezeigt an Werken der Klavierliteratur.“ Im Juli schloss sie diese Arbeit, die mit aufwendigen Untersuchungen verbunden war, mit dem Gesamtprädikat „summa cum laude“ – „ausgezeichnet“ – ab.

„Was können wir Pianisten aus den biomechanischen Untersuchungsmethoden herausnehmen, in der Klaviermusik einsetzen, um dann davon zu profitieren?“, lautete die zentrale Frage bei ihren Forschungen.

Musik und Sport sind für sie letzten Endes „eine Einheit, keine Gegensätze“, betont sie mit Nachdruck. Der Körper des Spielers sei die erste Ein-

Info

Henriette Gärtner ist am Samstag, 10. September, zwischen 19.30 und 1 Uhr bei der Tuttlinger „Nachtkultur“ in der städtischen Galerie zu erleben. Am 7. Oktober konzertiert die Pianistin um 19.30 Uhr im Museum Überlingen, am Sonntag, 23. Oktober, ist sie um 17 Uhr im Schloss Messkirch zu erleben, im Neuen Schloss in Stuttgart spielt sie am Sonntag, 27. November, um 16.30 Uhr.

heit, das Instrument die zweite: „Und wenn der Körper nicht funktioniert, kann ich auf dem Klavier auch nichts leisten.“ Ihre Arbeit versteht die Konzertpianistin vor allem als Ergänzung und Bereicherung der Klavierdidaktik.

Henriette Gärtner, die bei der Frage nach ihren künstlerischen Vorbildern spontan Vladimir Horowitz, Sviatoslav Richter, Grigory Lipmanovich Sokolov, Arthur Rubinstein, Clara Haskil und Martha Argerich nennt, engagiert sich nicht zuletzt noch im Vorstand der Leschetizky-Gesellschaft Deutschland, zu dessen Gründungsmitgliedern sie zählt. Theodor Leschetizky (1830–1915) war ein genialer polnischer Pianist, Komponist und Musikpädagoge, der 1854 nach Sankt Petersburg ging, wo er 1862 zusammen mit Anton Rubinstein das heute weltbekannte Konservatorium gründete. Er gilt neben Nikolai Rubinstein als Ahnherr der so genannten „Russischen Klavierschule“.

Sein Andenken zu pflegen und im Bewusstsein der musikalischen Welt am Leben zu erhalten sowie über ihn und sein Werk zu forschen ist eines der vorrangigen Ziele der Gesellschaft – und für Henriette Gärtner ein echtes Herzensanliegen.

Vielfalt, Anspruch und Aktualität beim Literaturherbst

Stadthalle Tuttlingen präsentiert namhafte Autoren / Vom Kult-Kommissar bis zum „Popstar“ unter Deutschlands Autoren

Wie schon seit 2004 bildet auch in der neuen Spielzeit die Literatur einen Schwerpunkt im Herbstprogramm der Stadthalle Tuttlingen. Der achte „Tuttlinger Literaturherbst“ bietet zwischen dem 5. Oktober und dem 9. November wieder fünf ausgewählte Veranstaltungen.

Tuttlingen. Geplant sind fünf Leseabende mit renommierten Autorinnen und Autoren, die die Bandbreite zeitgenössischen literarischen Schaffens abbilden und zeigen wollen, wie viel Vergnügen Lesen bereiten kann. Eingeladen wurden unter anderem die Allgäu-Krimi-Autoren Volker Klüpfel und Michael Kobr, Bestsellerautorin Natasa Dragnic und Kolumnist Axel Hacke, „der Popstar unter den deutschen Kolumnisten“, wie die Hannoversche Allgemeine Zeitung schrieb.

„Wir wollten ganz bewusst ein Forum für das Lesen schaffen. Und das passt besonders gut in den Herbst: Wenn der Sommer sich dem Ende neigt, die Blätter immer bunter werden und der Wind pfeift, gibt es kaum etwas Gemütlicheres und ganz nebenbei Sinnvolleres, als ein gutes Buch zu lesen“, meint Programmplanerin Dr. Frauke Abraham. Diese besondere Herbst-Stimmung fangen die Programm-Macher der Tuttlinger Hallen mit der Reihe „Tuttlinger Literaturherbst“ ein.

Seit Oktober 2004 ist der „Tuttlinger Literaturherbst“ in der Stadthalle Tuttlingen zu Hause. Was als Experiment startete und vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels aufmerksam beobachtet wurde, hat sich als fester Programmbestandteil im Spielplan etabliert. Die Reihe soll, so Geschäftsführer Michael Baur, „der Literatur im Spektrum des Kulturangebots den Stellenwert einräumen,



Kolumnist Axel Hacke gilt als „Popstar“ unter den deutschen Literaten. Auch er ist beim diesjährigen Tuttlinger Literaturherbst dabei. Fotos: Privat

der ihr zukommt“. Zum achten Mal jährt sich das Herbst-Highlight und bietet den Gästen einmal mehr ebenso hochkarätige Gäste wie unterhaltsam-spannende Termine. Die Stadthalle hat dafür erneut hochkarätige Gäste eingeladen, Autoren, die viel gelesen, gelobt oder auch diskutiert werden. Sie sollen helfen zu vermitteln, dass Literatur auch ein Erlebnis

sein kann. „Die Autoren zu sehen und ihnen zuzuhören soll eine Bereicherung sein und darf auch Spaß und Freude machen“, wünschen sich die Organisatoren. „Wir vertrauen auf ein neugieriges Publikum, das selbst gerne liest und das gerne einmal renommierte Autoren lesen hören möchte.“

Den Auftakt machen 2011 die Allgäuer Erfolgsautoren Volker Klüpfel und Michael Kobr, die am 5. Oktober ihren Kult-Kommissar Klufftinger auf die Bühne bringen. Ihr neuester Roman „Schutzpatron“ führt den mürrischen aber gutmütigen „Klufti“ wieder quer durchs Allgäu, diesmal auf der Suche nach einer geheimnisumwitterten Reliquie. Was hat die mit dem Tod einer alten Frau zu tun? Klufftinger ist wieder schwer beschäftigt und hat wenig Grund zum Lachen... trotzdem wird's ein höchst vergnüglicher Abend! Schon der erste Allgäu-Krimi „Milchgeld“ verkaufte sich mehr als erfolgreich – und mit „Schutzpatron“ stürmten Klüpfel und Kobr gleich nach Veröffentlichung die Bestseller-Listen. Live sind ihre Lesungen längst Kult.

Von halbnackten Bauarbeitern und glatten, runden Dingern hat die Gewinnerin der „Tuttlinger Krähe 2003“, die auch als Autorin erfolgreich ist, schon geschrieben. „Schwarze Orangen“ heißt das neueste Werk von Martina Brandl. Ihr neues Buch ist ein Provinz-Krimi, der auf der Schwäbischen Alb spielt und so manches Klischee einfach mal auf den Kopf stellt. „Martina Brandl schreibt originell und witzig. Als genaue Beobachterin der kleinstädtischen Szene weiß sie ihre Leser amüsant an der Nase herumzuführen“, lobt die hochdekorierte Ingrid Noll die Autorin, die am 24. Oktober nach Tuttlingen kommt. Wer von Martina Brandl bisher noch nichts gelesen hat, kennt sie vielleicht von einem ihrer Auftritte im „Quatsch Comedy

Club“ oder bei „Sieben Tage, sieben Köpfe“. Bereits seit 1992 steht sie als Kabarettistin auf der Bühne, seit 1995 tourt sie mit ihren Programmen in ganz Deutschland.

Romantisch, dramatisch und einfach nur schön, das ist der Roman „Jeden Tag, jede Stunde“ von Natasa Dragnic. Die kroatische Autorin landete schon mit ihrem Debütroman einen Bestseller, der von verschiedenen Medien als „der“ Liebesroman des Jahres gehandelt wird: 16 Jahre



Die kroatische Autorin Natasa Dragnic liest aus ihrem Roman „Jeden Tag, jede Stunde“.

lang haben sich Dora und Luka nicht gesehen und dann treffen sie sich überraschend wieder. Doch haben sie auch eine gemeinsame Zukunft? Dragnic erzählt am 28. Oktober mitreißend, poetisch und mit emotionaler Strahlkraft eine zeitlose und doch moderne Liebesgeschichte, die einem trüben Herbsttag ein wenig Wärme einhaucht.

Heinrich-Böll-Preisträger Uwe Timm, dessen Werke mittlerweile in 17 Sprachen übersetzt sind und nicht von ungefähr zur Pflichtlektüre der Oberstufe gehören, ist am 3. November zu Gast in Tuttlingen. Mit „Freitisch“ schrieb er eine so faszinierende wie gewitzte Novelle: Wie wurde man das, was man heute ist? Und was hätte man vielleicht werden können? Derlei Fragen beantwortet der Roman über die Geschichte zweier

Männer, die sich nach langen Jahren wieder begegnen, deren Leben sich verändert hat und die doch noch die selben sind. Geistreich, witzig und voller Anspielungen wird dieser literarische Abend.

Einen Kolumnisten, der inzwischen längst Kultstatus besitzt, können die Besucher am 9. November zum Abschluss der diesjährigen Reihe erleben: Als Kolumnist ist Axel Hacke seit über 20 Jahren für die Süddeutsche Zeitung tätig und schreibt legendäre Kolumnen für deren Magazin. Axel Hacke findet Geschichten in den kleinen Dingen, von der Gebrauchsanweisung über häusliche Betrachtungen bis hin zu Reisebegebenheiten. Ein paar Bücher, einen großen Stapel Kolumnen, einen Tisch und einen Stuhl. Mehr braucht Axel Hacke nicht, wenn er auf die Bühne geht. Spontan schnappt er sich die Texte, liest vor und erzählt mal eben „Das Beste aus aller Welt“. Scharfsinnig, intelligent und mit viel Wortwitz sezziert Hacke, dessen erstes Buch „Nächte mit Bosch“ 1991 erschien und dessen „Der kleine Erziehungsberater“ mehr als eine Million Mal verkauft wurde, die kleinen und großen Begebenheiten des Alltags.

Als langjähriger Partner und Ideengeber stand Programmplanerin Dr. Frauke Abraham wie schon in den Vorjahren Buchhändler Christoph Manz zur Seite, der schon oft ein sicheres Gespür bewiesen hat, welche Segmente man bedienen sollte, und wie man sie passend besetzt. eb

Info: Kartenverkauf

Karten für die literarischen Abende sind bei allen Vorverkaufsstellen des Kultur-Tickets Schwarzwald-Baar-Heuberg erhältlich sowie online unter www.tuttlinger-hallen.de und bei der Ticketbox in der Königstraße 13 oder telefonisch unter 0 74 61/91 09 96. eb